

Konzert im Annastift

HANNOVER. Ein Konzert mit Künstlerinnen des Vereins Live-Music-Now ist am Sonntag, 12. März, ab 17 Uhr in der Kapelle am Annateich (Anna-von-Borries-Straße) zu hören. Katharina Sasse (Querflöte), Luisa Schröder (Violoncello) und Lioba Schmidt (Klavier) präsentieren Musik aus dem „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns. Des weiteren erklingen irische Folksongs und Melodien von Vivaldi und Mozart. Der Eintritt ist frei. **RED**

Sunday Hop mit Swing

HANNOVER. Das Stadtteilzentrum Nordstadt, Klaus-Müller-Kilian-Weg 2, lädt ein zum Sunday Hop am Sonntag, 12. März, von 15 bis 18 Uhr. Unter dem Motto „Swing & fun for everyone“ wird getanzt. Auch ohne Tanzpartner*in sind alle willkommen. Für Kaffee und Kuchen wird ebenfalls gesorgt. Zu Beginn gibt es wie immer einen kurzen Einführungskurs. Der Eintritt ist freiwillig, der nächste Termin am 16. April. **RED**

Mittwoch-Klub lädt ein

HANNOVER. Der Mittwoch-Klub im Margot-Engelke-Zentrum, Geibelstraße 90, sucht neue Teilnehmende. Der Kommunale Seniorenservice Hannover (KSH) bietet mittwochs ab 14.30 Gespräche bei Kaffee und Tee sowie ein abwechslungsreiches Programm mit informativen Vorträgen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos gibt es beim KSH, Telefon (0511) 16843829 oder E-Mail: 57.22.7@hannoverstadt.de. **RED**

Inflation: Menschen mit kleiner Rente besonders betroffen

Alte und arme Menschen auf dem Land sind doppelt betroffen: Ausgabeverhalten sorgt für hohe **INDIVIDUELLE TEUERUNGSRATEN**

VON FRANK-THOMAS WENZEL / RND

BERLIN. Besonders Menschen mit einer kleinen Rente müssen die Kosten der Energiekrise tragen. Sie waren im vorigen Jahr stark von der hohen Inflation betroffen. Dabei haben vor allem die gestiegenen Stromkosten den Rentnerinnen und Rentnern zu schaffen gemacht. Das geht aus einer Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervor.

Der wichtigste Faktor dabei: „Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen wenden einen deutlich größeren Anteil ihres Konsums für Miete, Nahrungsmittel und Energie auf“, heißt es in der Studie. Deshalb liegt, wenn die Preise hier besonders steigen, die individuelle Inflationsrate über der allgemeinen, in die andere Güter stärker einfließen. Nach den Berechnungen der Kölner Wirtschaftswissenschaftler lag die durchschnittliche Inflationsrate – über das gesamte Jahr 2022 betrachtet – für die Frauen und Männer, die zu dem Fünftel mit den niedrigsten Altersbezügen aus der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) gehören, bei 8,2 Prozent. Gut ein Viertel der Teuerung machten die Ausgaben aus, die nötig waren, um satt zu werden. Und sogar mehr als ein

Drittel entfiel für diese Personengruppe auf die gestiegenen Kosten für Strom plus Wärme (vor allem Heizöl, Gas und Fernwärme).

Wobei viele dieser Menschen zur Miete wohnen, und in Miet Häusern werden vielfach Gasheizungen eingesetzt. Hier fielen die Preisanstiege in den ersten sechs Monaten noch relativ moderat aus. Umso stärker schlugen aber die Aufschläge für die Belieferung mit Elektrizität durch. Die Autoren betonen denn auch: „Der größte Energieausgabenanteil bei den GRV-Rentnerhaushalten

mit den geringsten Einkommen geht im Wesentlichen auf höhere Ausgabenanteile für Strom und im geringeren Ausmaß für Fernwärme und Erdgas zurück.“

Doch im Herbst erhöhten die Versorger die Tarife für Gas häufig massiv. Die Folge war, dass zeitweise Rentner mit den niedrigsten Budgets monatliche Inflationsraten von erheblich mehr als 10 Prozent verzeichnen mussten – diese Teuerung gehörte zu den höchsten bei den GRV-Rentnern im Jahresverlauf. Die Lage verschärfte sich wieder im Dezember, als der Staat die Heizkostenrechnungen übernahm.

Für alle zwölf Monate ergibt sich allerdings Folgendes: „Im Jahresdurchschnitt sind Rentnerhaushalte mit mittlerem Einkommen mit geringem Abstand



Besonders ältere Menschen mit kleiner Rente, die auf dem Land leben, sind von den Kostensteigerungen betroffen. Symbolfoto: Kampus Production / Pexels

am stärksten betroffen.“ So wurde für die Gruppe der Ruheständler, die zum mittleren Fünftel der Bezieher aus der gesetzlichen Rentenversicherung gehören, eine durchschnittliche Inflation von 8,5 Prozent errechnet. Die Steigerungen bei den Posten Energie und Nahrungsmittel haben hier zwar einen geringeren Anteil an der Teuerung als bei Bürgern mit einer Niedrigrente, zugleich kommen aber höhere Kosten für die Kategorie Verkehr hinzu – das größere Budget ermöglicht größere Mobilität. Tankrabatt und 9-Euro-Ticket

konnten die Ausgaben zwar drücken, doch ein Faktor schlug insgesamt heftig durch: „Vor allem Haushalte mit hohen Ausgabenanteilen für Kraftstoffe hatten im ersten Halbjahr die höchsten Kraftstoffkosten“, heißt es in dem Papier.

Richtet man den Fokus darauf, wie geheizt wird, tritt ein weiterer wichtiger Aspekt der Inflation zutage: „Einen herausragenden Einflussfaktor für die Inflationsrate stellt die verwendete Heizungsart dar: Rentnerhaushalte, die mit Heizöl heizen, waren bis in den Septem-

ber 2022 von den höchsten Inflationsraten betroffen.“ Hier sorgten im Herbst sinkende Ölpreise zwar für Entspannung, gleichwohl mussten über das gesamte Jahr hinweg die Heizölhaushalte mit einer Inflation von 9,2 Prozent zurechtkommen – erheblich mehr als bei Haushalten, die mit Gas und Fernwärme heizen.

Der Kostenblock Öl erklärt auch, warum Rentner in kleineren Kommunen besonders starke Verteuerungen bei der Energie hinnehmen mussten – in ländlichen Regionen fehlt es an

Erdgas- und Fernwärmenetzen, deshalb war der Ölbrenner dort bislang die Heiztechnik der Wahl. Die IW-Experten erkennen generell „auffällig große Unterschiede in der Betroffenheit nach Agglomeration, da Rentnerhaushalte im ländlichen Raum gleichzeitig stärker durch die Energiepreissteigerungen und die Steigerungen im Bereich Verkehr betroffen sind“. Das Statistische Bundesamt Destatis hatte für das gesamte abgelaufene Jahr eine Inflationsrate für alle Verbraucher von 7,9 Prozent errechnet.

Schmerz-Spezial

ANZEIGE

Thema: Nervenschmerzen

Rückenschmerzen sind oft Nervenschmerzen

Das kann helfen, wenn die Nerven Alarm schlagen!

Zahlreiche Deutsche leiden unter Nacken- oder Rückenschmerzen. Was viele nicht wissen: Dahinter stecken oft keine Entzündungen, sondern geschädigte oder gereizte Nerven. Mediziner sprechen von sogenannten Nervenschmerzen. Diese können durch Verspannungen entstehen, aber auch Folge eines Bandscheibenvorfalles sein.

Nervenschmerzen bekämpfen

Bisher greifen Betroffene meist zu klassischen, entzündungshemmenden Schmerzmitteln, sogenannten NSAR, wie z. B. Ibuprofen oder Diclofenac. Doch davon raten Mediziner laut der Leitlinie für Diagnostik und Therapie in der Neurologie ausdrücklich ab! Schließend zeigen diese Präparate bei Nervenschmerzen oft keine Wirkung. Anders die Schmerztropfen Restaxil, die Nervenschmerzen bekämpfen – ohne den Körper zu belasten.

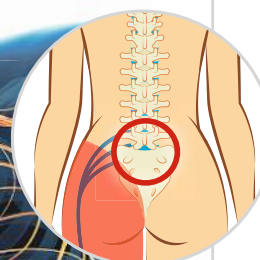
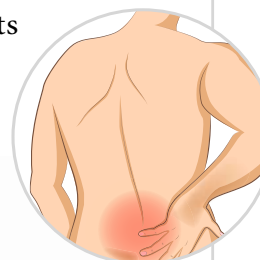
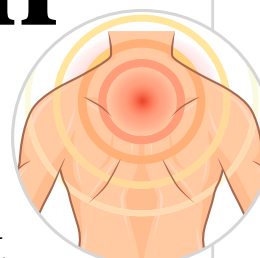
5-fach-Wirkkomplex gegen Nervenschmerzen

Das Besondere an Restaxil: der 5-fach-Wirkkomplex

speziell bei Nervenschmerzen. Jeder einzelne darin enthaltene Wirkstoff kann bei nervenbedingten Schmerzen wertvolle Hilfe leisten. So setzt beispielsweise **Gelsemium sempervirens** laut Arzneimittelbild im zentralen Nervensystem an, also unter anderem im Rückenmark. Der Arzneistoff **Iris versicolor** kommt hingegen bei ausstrahlenden Schmerzen wie einer Ischialgie und ziehenden, brennenden Schmerzen im Hüftgelenk zum Einsatz.

Genial: Die natürlichen Schmerztropfen schlagen nicht auf den Magen und haben keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen. Deshalb sind die Tropfen auch zur Einnahme

bei chronischen Schmerzen geeignet oder wenn Sie bereits viele andere Medikamente zu sich nehmen.



Schon gewusst?

Rückenschmerzen werden häufig von gereizten oder geschädigten Nerven ausgelöst und sind daher oft Nervenschmerzen. So können z. B. Verspannungen im Nacken zu gereizten Nerven und dadurch zu ausstrahlenden Dauerschmerzen führen.

Auch eine Bandscheibe, die auf Nerven drückt, kann Nervenschmerzen sowie Taubheitsgefühle verursachen.

Bei einer Ischialgie ist der Ischias-Nerv gereizt, was ausstrahlende Schmerzen bis in die Beine zur Folge haben kann. Egal an welcher Stelle im Körper – bei Nervenschmerzen (Neuralgien) kann Restaxil wirksam helfen.

Testen Sie das Produkt jetzt selbst! Einfach Code scannen und online bestellen



Für Ihre Apotheke: **Restaxil** (PZN 12895108)



www.restaxil.de

Schmerzen bekämpfen – doppelt so schnell¹

Arthrose ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung. Wenn sich der Knorpel abbaut und die Knochen aufeinander reiben, wird es besonders schmerzhaft und Entzündungen im Gelenk kommen hinzu. Nimmt der Schmerz mal wieder überhand, benötigen Betroffene daher eine **schnelle Schmerz- und Entzündungshemmung**. Das innovative Schmerzmittel **Spalt Forte** (**rezeptfrei**) bietet erstmalig in Europa 400 mg Ibuprofen in ei-

ner einzigartig patentierten Flüssigkapsel an, welche die Wirkung beschleunigt und die Entzündung effektiv bekämpft. Spalt Forte reduziert nachweislich entzündlich bedingte Schmerzen und Schwellungen. Außerdem belegen Wissenschaftler, dass Spalt Forte **doppelt so schnell** vom Körper aufgenommen wird wie herkömmliche Ibuprofen-Schmerztabletten. Fragen Sie daher in Ihrer Apotheke gezielt nach Spalt Forte.

- Doppelt so schnelle Aufnahme des Wirkstoffs vom Körper
- Nachweislich entzündungshemmend

Für Ihre Apotheke: **Spalt Forte** (PZN 00793839)

www.spalt-online.de



¹PharmaSGP GmbH, Fachinformation des Arzneimittels „Spalt Forte“, Stand der Information: Januar 2022.

SPALT FORTE. Wirkstoff: Ibuprofen. Für Erwachsene zur kurzzeitigen symptomatischen Behandlung von leichten bis mäßig starken Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Regelschmerzen; Fieber. Spalt Forte soll nicht längere Zeit oder in höherer Dosierung ohne ärztlichen oder zahnärztlichen Rat eingenommen werden. Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben! www.spalt-online.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

¹Schlereth T. et al. Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen, S2k-Leitlinie, 2019, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: www.dgn.org/leitlinien/abgerufen am 10.11.2022
RESTAXIL. Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dtl. D2, Spigelia anthelmia Dtl. D2, Iris versicolor Dtl. D2, Cyclamen purpurascens Dtl. D3, Cimicifuga racemosa Dtl. D2, Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). www.restaxil.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing